

Kunst repräsentiert die Region der Vielfalt

Ein Sonderzug quer durch die Region Heilbronn-Franken wurde am vergangenen Samstag zur „rollenden Vernissage“: Eröffnet wurde die Ausstellungs-Aktion „Kunst-RegionBahn 2000“, die noch bis zum 17. Juni an 27 Bahnhöfen in der ganzen Region Werke von 60 Künstlern zeigt. „Die Bahn bewegt Menschen“, sagte DB-Chef Liebs bei seiner Begrüßung im Zug – und in den kommenden Wochen werden sicher auch die Exponate die Menschen bewegen.

MONIKA EVERLING

Angestoßen wurde die Aktion durch den Kunstagenten Hans Graef, der auch im Waldenburger Bahnhof die Künstlerkneipe „Gleis 1“ betreibt. Graef hat bereits vor zwei Jahren in Zusammenarbeit mit der Bahn eine solche Aktion durchgeführt, damals aber deutlich weniger umfangreich.

Nun gibt es für Bahnreisende und andere Interessenten also Kunst konzentriert. Der Vernissagen-Sonderzug fuhr neun Bahnhöfe an, und dort waren außer den Ausstellungen auch mancherlei Darbietungen zu sehen. Noch vor dem Start in Heilbronn konnte man unter anderem die Werke der Haller Künstlerin Ursula Windisch betrachten, deren Hauptwerkstoff das HALLER TAGBLATT ist. In Stapeln aufgeschichtet symbolisiert es Vergänglichkeit, als Verkleidung von zwei „telefonierenden Bäumen“ schafft es eine einheitliche Oberfläche für unterschiedlichste Materialien. In Öhringen wurden die Vernissagengäste von einem Saxophonisten empfangen, der sie zu Roman Leyendeckers Skulptur „Reisender“ auf dem Bahnhofsvorplatz führte. Die Begrüßung in Waldenburg war stark geprägt von der Bahnhofsatmosphäre: Die Vorstellung der Künstlerinnen Ursula Kensy und Sabine Naumann-Cleve wurde übertönt von einer Lautsprecherdurchsage, und die Tanzdarbietung der Sportschule musste wegen eines einfahrenden Zuges unterbrochen werden. Der Bahnhof Schwäbisch Hall-Hessental war für viele eine Enttäuschung: Hier muss man die Kunst suchen. Lediglich ein paar wenige Bilder sind dezent in den Rahmen von Aushängen versteckt, die normalerweise Appetit auf Reiseziele machen. Wenn man sich die Bilder aber näher ansieht (was beim Halt des Vernissagenzuges kaum möglich war), findet man Originelles: Sonja Strengs „Zug-Vogel“ zieht einen Zug, und Hedwig Maier hat aus Bahnprospekten, Stadtplänen und anderem Papier Menschen und Koffer ausgeschnitten.

Der Crailsheimer Bahnhof ist von hübschen und sogar praktischen Skulpturen Otfried Faulgrünfelders dominiert: Gleich am Bahnsteig steht ein „Sitzplatz für zwei“. In Bad Mergentheim stehen den beiden ausstellenden Künst-

lern zwei richtige Galerieräume zur Verfügung, die man per Hinweistafeln auch leicht findet. Im Bahnhof Lauda hat der Ausstellungs-Initiator Hans A. Graef ein buntes Allerlei in der Art eines Kinderzimmer-Kaufladens zum Bestaunen arrangiert. Außerdem bekamen die Vernissagengäste dort eine witzige Darbietung der Performancegruppe Konstanz zu sehen. Im auch vom Gebäude her sehr schönen Bahnhof Möckmühl stellen Karl Heinrich Lumppp (Skulpturen und Aquarelle) und Christiane Lumppp (Aquarelle) aus, und in Bad Friedrichshall-Jagstfeld dominiert die Landesfachklasse für Keramik mit ihren sehr ansprechenden Arbeiten. Die lustigste davon ist ein „röhrender Hirsch“, eine einfache Tonröhre, die quasi „gehört“ und mit einem winzig-kitschigen Bergbildchen verziert wurde. Ein Klangspiel, ebenfalls aus Tonröhren, kam durch den gar zu heftigen Gebrauch der Zuggäste zu Schaden. Fast sechs Stunden hatten die Vernissagengäste im Zug und auf den Bahnhöfen verbracht, und sie konnten doch nur einen ganz kleinen Teil der Exponate sehen, die nun drei Monate lang die „Region der Vielfalt“ repräsentieren. Zu entdecken bleiben unter vielen anderen die Bahnhöfe Neuenstein, Wackershofen, Schwäbisch Hall, Gaildorf, Blauffelden, Niederstetten, Weikersheim, Edelfingen und Tauberbischofsheim. Und sicher ist die Aktion „KunstRegionBahn 2000“ über ihre Dauer hinaus eine Einladung, auf Reisen die Augen auch für die Bahnhöfe zu öffnen.